

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Vokal-Anzeiger für die Ortshaiten Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Muzikierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 2 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 8.

Mittwoch, den 28. Januar 1914.

24. Jahrgang.

Ortliches und Sächsisches.
Bretinig. Zur Feier des 43. Stiftungsfestes hatten sich am Sonntag die Mitglieder des hiesigen Militärvereins mit ihren Damen und Gästen im Saalhof zum Deutschen Hause recht zahlreich eingefunden. Mehrere Musikstücke leiteten das Fest ein. Der Vereinsvorsitzende Herr Georg Sebler hielt hierauf eine schwungvolle Ansprache, in der er die Erscheinungen herzlich willkommen hieß und dann einen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereines im verfloßenen Jahre warf. Er schloß mit einem Hoch auf den Deutschen Kaiser und den König von Sachsen. Ein Lustspiel in 3 Akten betitelt „Der Tanzhufar“, versetzte die Anwesenden in heitere Stimmung, verstanden es denn auch die an Zahl sehr starken Spieler, das Stück in wirksamer Weise wiederzugeben. Reicher Beifall lohnte die Mäher der Spieler. Hierauf trat der Tanz in seine Rechte, an dem sich die alten und jüngeren Kameraden in froher Stimmung lebhaft beteiligten.
Bretinig. Recht zahlreich hatten die Mitglieder und deren Gäste sowie auswärtige Sportkameraden der Einladung des hiesigen Fußballklubs „Sturm“ zu seinem 1. Stiftungsfeste am vorigen Sonntag in der „Klinke“ Folge geleistet. Ein äußerst humorvoll gehaltenes Programm war für den Abend zusammengestellt worden, der mit 2 Musikstücken eröffnet wurde. Nach einem humoristischen Vortrag und einem stimmungsvollen Einzelgesange begrüßte der Vereinsvorsitzende, Herr Martin Maulsch, die Erschienenen, wünschend, daß die wenigen Stunden, die sie hier gemeinsam verleben, recht genüßreich und angenehme sein mögen. Der Fußballsport habe nicht nur im Deere, in den Universitäten und in einfacheren Schichten der Bevölkerung Eingang gefunden, sondern auch hohe Herrschaften zeigten dafür großes Interesse, wie sie dies besonders durch Stiften von wertvollen Ehrenpreisen bewiesen. Selbst das Bedauern sprach er darüber aus, daß manche Vorgesetzte ihre Untergebenen noch vom Fußballspiel zurückhielten, hoffte aber von ihnen, daß sie die Nützlichkeit und Vorteile des von Ärzten sehr empfohlenen, gesundheitsfördernden Fußballspiels nicht nur bald einsehen, sondern es auf jede Art und Weise unterstützen werden. Herzliche Dankesworte richtete er an alle Mitglieder, die durch emsige Mitarbeit den Verein auf seine jetzige Höhe gebracht haben, ferner an die Herren Braumeister Köhlich und Rittergutsbesitzer Heinze, welche in freundschaftlicher Weise eine Wiese als Spielplatz zur Verfügung stellen. Seine trefflichen und sehr beifällig aufgenommenen Ausführungen gipfelten in einem dreifachen Hurruf, hurra auf den Fußballsport. Nachdem wurde ein von einem Vereinsmitgliede sehr hübsch gedichteter Prolog gut und ausdrucksvoll gesprochen. Mehrere Couplets, sowie die Schauerballade „Liebe, Luft, Rongoskaat“ entfesselten stürmische Beiterklimaxmomente. Ballfreunden beschloßen das zur Zufriedenheit aller verlaufene 1. Stiftungsfest.

Großröhrsdorf. An Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrats Großmann in Großröhrsdorf ist von der Bezirksversammlung der königlichen Amtshauptmannschaft Kamenz Herr Fabrikbesitzer Direktor Schurig in Großröhrsdorf als Mitglied des Wasseramtes gewählt worden.

Pulenz. (Amtsgericht.) Das im Grundbuch für Großröhrsdorf Blatt 1304 auf den Namen Edwin Bruno Schurig eingetragene Grundstück soll am 14. März 1914 vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Kamenz. Montag, den 2. Februar 1914, vormittags 9 Uhr öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses.
Bischowsdorf. 26. Jan. (Kobelenfall.) Unsere Kobelbahn fordert trotz ihrer Ungefährlichkeit zahlreiche Opfer. So verunglückte am Sonntag nachmittag eine Dame schwer. Wie die behandelnden Ärzte feststellten, erlitt sie Oberschenkel-, Kniekehlen- und doppelten Knöchelbruch an einem Bein. — (Schenkung.) Ein ungenannt sein wollender Herr stiftete aus Anlaß der Barfeier des Geburtstages des Kaisers im Schützenhause 500 Mark für die Unterhaltungskasse bedürftiger oder erkrankter Unteroffiziere der hiesigen Trainkompagnie.

Steinigwolmsdorf. Von einem seltsamen Naheur wurde der Wirtschaftsbesitzer Müller hier bet offen. Er hatte sein Pferd mit einer Kuh zusammen in demselben Stalle untergebracht. Bei einer Gelegenheit bis das Pferd der Kuh weg, sodas es nicht mehr möglich war, der Kuh das nötige Futter beizubringen. Das Tier mußte abgeschlachtet werden.

Baun. Unter dem Verdacht des Kindesmordes wurde die aus Baischütz gebürtige, 17 Jahre alte Dienstmagd Feitische verhaftet. Das Mädchen hat am 3. Weihnachtstages in Puschwitz, wo es bis Neujahr bedienstet war, heimlich geboren. Seit dem 1. Januar ist die Feitische in ihrem Geburtsort Baischütz, wo auch ihre Eltern noch leben, bedienstet. Sie hat die bis dahin in einer Aushegrube verborgene kleine Leiche bei ihrer Überfaheluna nach Baischütz mitgenommen und sie später im Garten des elterlichen Anwesens vergraben.

Baun. 21. Jan. Wegen Verleumdung eines Arbeitswilligen hatte sich am Mittwoch der 22 Jahre alte unbefristete Tischler Kay Emil Laue aus Großröhrsdorf zu verantworten. In der Tischfabrik von Hermann Menzel in Großröhrsdorf besanden sich seit Anfang Oktober 1913 die Tischler in Streik. Laue hatte am 22. November Streikposten gestanden. Unter den Arbeitswilligen, die weiter arbeiteten, befand sich auch der kurz zuvor zugereiste ledige Tischler Erich Emil Pletsch aus Tharandt. Als Pletsch an diesem Tage mittags nach 1 Uhr auf dem Wege zur Fabrik war, trat Laue auf ihn zu und sagte zu ihm: „Du, Kollege, Du weißt doch, daß wir streiken“ und erhielt von Pletsch zur Antwort: „Quatsch mich doch nicht an, das geht mich nichts an“. Pletsch zeigte nun an, daß Laue sofort nach seiner Antwort geschimpft habe: „Streikbrecher verflucht“. Vom Schöffengericht Pulsnitz war Laue deshalb am 10. Dezember 1913 zu 40 Mk. Geldstrafe oder 14 Tagen Haft verurteilt worden, hatte aber Berufung eingelegt. Am Mittwoch bestritt er, wie früher, ganz entschieden, die Schimpfworte gebraucht zu haben, auch der Polsterer Hennig, der in der Nähe gestanden hatte, behauptete, er habe die Schimpfworte nicht gehört, hätte sie aber hören müssen, wenn sie gefallen wären. Das Landgericht schenkte aber Pletsch vollen Glauben und verwarf die Berufung.

Radeberg. (Rat und Stadtverordnete.) Der Stadtrat ist dem Beschlusse der Stadtverordneten, Ratsmitglieder bei der Vergabe städtischer Arbeiten auszuschließen, nicht beigetreten, da man nicht verlangen könne, daß Ratsmitglieder, die dem Gemeinwohl große Opfer bringen, wirtschaftliche Nachteile haben sollten anderen Personen gegenüber, die für die Stadt nicht ebrenamtlich tätig sind. Die Stadtverordneten nahmen von dem Ratschreibern Kenntnis. Später, bei Bewilligung

von Mitteln für städtische Arbeiten und Lieferungen, könne das Kollegium seinen Standpunkt ja leicht geltend machen. Mit knapper Mehrheit wurde ein sozialdemokratischer Antrag, die Ausschaltung von städtischen Lieferungen auch auf die Stadtverordneten auszudehnen, abgelehnt.

— Dem Tode entronnen. Ein äußerst ereignisreicher Vorfall ereignete sich am Freitag bei Einfahrt des gegen 1/2 7 Uhr früh fälligen Personenzuges auf dem Bahnhof in Sebnitz. Kurz vor dem Halten dieses Zuges trat auf unerklärliche Weise der in Sebnitz wohnhafte Baumeister D. vom Bahnsteig auf das Gleis, wurde von der Lokomotive umgerissen und von dieser sowie dem Tender der Maschine überfahren. D. scheint so glücklich gefallen zu sein, daß er direkt zwischen das Gleis zu liegen kam, denn nur so ist es möglich, daß die Fahrzeuge über ihn hinweggehen konnten, ohne ihn zu zermalmen. Den Umständen angemessen kam D. ziemlich wohlbehalten aus dem Knuppelzuge zwischen Tender und Zugführermagen hervorgezogen. Außer einer Verletzung oberhalb des Auges hatte er keinen sichtbaren Schaden erlitten. Er konnte allein den Heimweg nach seiner Wohnung antreten.

Königsstein. (Pferd und Wagen in die Elbe gestürzt.) Der beladene Kohlenwagen des Spediteurs Parado fuhr beim Einbiegen in einen Eisenbahnbogen mit den hinteren Rädern zu nahe an die Einfahrtsboschung, so daß der Wagen rückwärts die Böschung hinunterfuhr und die beiden Pferde mit sich in die Elbe jog. Eins von den Tieren war sofort tot, während das andere, nachdem man es mit großer Mühe den Fluten entriß, halbtot in der Elbe verendete.

Schwarzenberg. Ein seit 4 Jahren gesuchter internationaler Betrüger namens Holke wurde hier festgenommen. Er gab sich als Präsident eines Importhauses in Montreal aus und suchte durch Zeitungsannoncen für das Geschäft Angestellte, die beim Engagement angebliche Aktien des Unternehmens in höheren Beträgen übernehmen sollten. Es war ihm nur um diese Summe zu tun.

Meißen. 23. Jan. Die Königl. Sächs. Porzellanmanufaktur in Meißen, die älteste ihrer Art in Deutschland, hat in den letzten Jahren trotz der wirtschaftlichen Depression und der Balkankrisis eine äußerst günstige Entwicklung genommen, namentlich dadurch, daß auch in außerdeutschen Ländern eine außerordentlich starke Nachfrage nach künstlerischen Porzellanen herrscht. So ist die Gesamtannahme in den beiden letzten Jahren von 3 612 000 Mark auf 4 616 000 Mark, also um rund 1 Million Mark, gestiegen. Wesentlich hat wohl hierzu beigetragen, daß sich die Meißen Porzellanmanufaktur endlich entschlossen hat, in vornehmer Weise für ihre Erzeugnisse Klame zu machen.

Leipzig. 26. Jan. Welche umfangreiche Tätigkeit das der Kriminalabteilung angegliederte Fahndungswesen bei dem Polizeiamt im vergangenen Jahre in Leipzig gefordert hat, beweisen die nachstehenden Ziffern. Es wurden nicht weniger denn 58 807 Personen beiderlei Geschlechts zur Fahndung gestellt, und zwar 12 812 auf Anordnung des Polizeiamtes selbst und 45 995 auf Grund von Steckbriefen. Erledigt wurden insgesamt 47 588 Fahndungen. Festgenommen wurden auf Grund der Fahndungsregister in Leipzig 3461 Personen, und zwar 1261 Verhaftet, 53 auf Ersuchen von Behörden, 158 wegen Landes- und Räteverbrechen und 1999 vom Polizeiamt

zur Fahndung gestellt. Gegenwärtig sind im Fahndungsbureau noch 141 761 Personen gebucht, die behördlich gesucht werden. Als vermisst wurden 504 Personen gemeldet, von denen 45 tot aufgefunden worden sind.

Leipzig. 23. Jan. Ein schwerer Unglücksfall trug sich am Donnerstag vormittag in einer am Körnerplatz in Leipzig gelegenen Wohnung zu. Eine dort bedienstete Aufwartefrau wollte Bohnerwachs erwärmen und stellte zu diesem Zwecke den Behälter mit dem Wachs in den Ofen, wobei dieses jedoch plötzlich in Brand geriet. Als die Frau es deshalb aus dem Ofen herausnehmen wollte, fing durch einen unglücklichen Zufall ihre Kleidung Feuer. In ihrer Angst rannte die Frau mit den lichterloh brennenden Kleidern auf die Treppe hinaus, wo eine im Hause wohnende Frau die Flammen durch Ueberwerfen einer dicken Steppdecke endlich erlöschte. Die Verunglückte wurde mit lebensgefährlichen Brandwunden am ganzen Körper ins Krankenhaus gebracht.

Leipzig. 23. Jan. Was ein guter Polizeigund zu leisten vermag, zeigt folgendes Vorkommnis, das sich in dem Vororte Wahren bei Leipzig zutrug: Als man am Donnerstag in einer Wahrener Fabrik bei einer Streiterei polizeiliche Hilfe herbeirufen wollte, fand man, daß die Fernsprechleitung von der Fabrik nach dem Postamt böswillig durchschnitten war. An der Stelle, wo der Leitungsdraht durchtrennt war, entdeckte man anscheinend noch frische Fußspuren. Das Polizeiamt wurde am Zufindung eines Polizeihundes eruchtet. Dieser nahm unter Führung eines Kriminalbeamten an den hinterlassenen Spuren Witterung, verfolgte die Spur nach dem Garten und von dort aus weiter über den Fabrikhof nach einem Keller. Von hier aus führte der Hund den Beamten nach dem Maschinenhause nebenan, wo er schließlich den Maschinenisten durch Anbellen stellte. Der Hund verfolgte die Spur ein 2. mal mit derselben Sicherheit, wie beim 1. Male. Man nahm insolge dessen den Maschinenisten ins Verhör, der nach kurzer Zeit auch zugab, die Leitung auf Anstiften eines Mitinhabers der Fabrik zerschnitten zu haben.

— Die Einschätzungen zu der Vermögenssteuer sollen, wie die „Köln. Zeitung“ meldet, allgemein erheblich höher ausfallen, als von der Steuerbehörde angenommen worden ist. Diese Erhöhung dürfte vor allem auf den Generalpardon zurückzuführen sein, der zahlreiche Vermögen nachgewiesen hat, die bisher unversteuert waren.



Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul, für zarte, weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.



Die nichtfettende.
Kauterème.
Kombella
In Tuben à 100 Pfg.
Kleine Tube 50 Pfg.
In allen Apotheken
Organen u. Parfümerien
Dazu Kombella-Seife, 50 Pfg., erhältlich
bei Theodor Horn.